

nen sich die traditionelle Zusammenarbeit unterschiedlich entwickelt. Während die Münchner Arbeitsstelle der Bayerischen Akademie für die Diplomata Friedrichs II. nach positiv verlaufener Evaluation eine Verlängerungszusage der Akademienunion bis 2034 erhalten hat und die Leipziger Arbeitsstelle der Sächsischen Akademie für die Sachsen-spiegelglosse im Rahmen ihres bis 2022 bewilligten Arbeitsprogramms künftig über zwei volle Personalstellen verfügt, sieht sich die Mainzer Akademie nicht imstande, die 1974 mit den MGH getroffene Vereinbarung über die Edition der Concilia der Willigis-Ära nach dem altersbedingten Ausscheiden des jetzigen Bearbeiters weiter einzuhalten. Auch die Akademien in Göttingen und Heidelberg sind derzeit nicht in der Lage, ein Kooperationsprojekt mit den MGH zu verabreden. Einen stetigen Fortschritt nehmen dagegen das Arbeitsvorhaben Constitutiones des 14. Jahrhunderts, für das die Berlin-Brandenburgische Akademie soeben eine Verlängerung bei der Union der Akademien beantragt hat, sowie die von der Nordrhein-Westfälischen Akademie getragenen Arbeiten an den Diplomata Kaiser Ludwigs des Frommen. Gleiches ist aus Wien zu vermelden, wo die Beschäftigung mit den Diplomata Kaiser Heinrichs VI. und König Philipps von Schwaben arbeitsteilig am Institut für Österreichische Geschichtsforschung sowie am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie erfolgt und 2008 eine internationale Tagung aus Anlaß von Philipps 800. Todestag stattfand. Aus der Schweiz wird unsere Arbeit weiterhin durch einen nach München entsandten Stipendiaten unterstützt. Eingespielet hat sich auch das Zusammenwirken mit der Israel Academy of Sciences and Humanities bei der gemeinsamen Reihe „Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland“.

Zu den wichtigsten Obliegenheiten der Zentraldirektion gehört die laufende Aktualisierung der Arbeitsplanung, in die immer wieder neue Projekte eingehen. Diesmal wurde beschlossen, Frau Dr. V. Lukas im Institut mit einer Ausgabe der jüngeren Regensburger Translatio s. Dionysii Areopagitae zu betrauen, die nur unvollständig und ohne mittelalterliche Textbasis in MGH SS 11 S. 351-371 gedruckt ist. Gern angenommen wurde das Angebot von Prof. H. Zimmermann (Tübingen), der bis zum Vorjahr die Mainzer Akademie in der Zentraldirektion vertreten hat, nach seinen Editionen historiographischer Werke Thomas Ebendorfers auch dessen Diarium über die 1433/36 im Auftrag des Basler Konzils geführten Verhandlungen mit den Hussiten für die Nova Series der SS rer. Germ. zu bearbeiten. Als Aufgabe für